

Kurz notiert

Neue Erbbaurechtprojekte

In den letzten Monaten konnte die ›Stiftung trias‹ mehrere Erbbaurechtsprojekte auf den Weg bringen. Eines davon ist der Hof Tomte, ein generationenübergreifendes, solidarisches Wohnprojekt in der Oberlausitz. Einer der Akteure vor Ort berichtet: »Derzeit leben und arbeiten hier sechs Menschen im Alter zwischen 8 und 64 Jahren. Wir sind kleinbäuerlich, handwerklich geprägt und bewohnen seit dem 1. März dieses Jahres einen historischen, denkmalgeschützten Vierseit-Hof mit im Moment 1,5 ha Gesamtfläche, den wir im Laufe der Zeit grundlegend baubiologisch sanieren und auch flächenmäßig erweitern wollen. Alte Eichen, zahlreiche Obstbäume und Grünlandflächen umgeben mit Charme die Hofgebäude. Unsere Intentionen für die Zukunft: Nachhaltige ökologische Bodenpflege und Tierhaltung mit u.a. Milchschaafen, solidarisches Zusammenleben, auch mit Menschen mit erweitertem Hilfebedarf, und die Erzeugung gesunder Lebensmittel für uns und andere Menschen. Ebenfalls sind wir bestrebt, Forschungsräume für eine selbstbestimmte Bildung und eine tragfähige Gerechtigkeitskultur zu entwickeln.«

Wo Investoren in Zeiten mangelnder Anlagemöglichkeiten ihr Geld in Immobilien anlegen, steigen die Mieten oft so stark, dass viele Mieter sie sich nicht mehr leisten können. So auch in der Mannheimer Neckarstadt, ein Szeneviertel, das unter Investoren schon längst kein Geheimtipp mehr ist. Diese Situation drohte auch der Hausgemeinschaft ›Viertel 8‹ in der Waldhofstraße durch den Verkauf ihres Hauses. Die Bewohner und Gewebetreibenden konnten die Immobilie aber mit fachlicher Unterstützung der ›Stiftung trias‹ über ein Erbbaurecht erwerben. ›Viertel 8‹ ist offenbar das erste Haus in Mannheim, das bestehende Mieter zur Spekulationsverhinderung selbst gekauft haben.

www.stiftung-trias.de

Das ganze Potenzial nutzen!

In der andauernden gesundheitlichen Ausnahmesituation zeigen sich derzeit wie in einem Brennglas die Unterschiede der medizinischen Ansätze. Bisher standen vor allem Maßnahmen im Mittelpunkt, die das Corona-Virus einzudämmen und zu bekämpfen versuchten: die Suche nach einem Impfstoff oder geeigneten Medikamenten einerseits und der politisch verordnete Stillstand des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens andererseits. Immer deutlicher wird aber auch: Auf längere Sicht können diese Einschränkungen, die zu einer Vielzahl anderer gesundheitlicher und sozialer Probleme führen, nicht durchgehalten werden. Wir müssen unser Handlungsspektrum erweitern, brauchen zusätzliche Wege, welche die Menschen befähigen, für einige Zeit oder auch länger mit dem Virus zu leben. Naturmedizinische Ansätze setzen dabei auf die Stärkung des Immunsystems, um Ansteckungen entweder ganz zu vermeiden oder auf einen möglichst milden Verlauf zu beschränken.

Stefan Schmidt-Troschke, Geschäftsführender Vorstand von ›Gesundheit aktiv‹, sagt: »Wir müssen die Potenziale der gesamten Medizin nutzen, um die medizinischen und gesellschaftlichen Herausforderungen gut zu meistern. Die derzeitige Krise zeigt: Noch mehr als sonst kommt es darauf an, die verschiedenen medizinischen Ansätze nicht gegeneinander auszuspielen, sondern zum Wohle der Patienten zu verbinden.« Das Interesse der Bevölkerung an naturmedizinischen Therapien zeigt eine aktuelle Forsa-Umfrage. Demnach würden 60% aller Befragten – unter der Voraussetzung, dass es damit bereits positive Erfahrungen gibt – im Fall einer Erkrankung an Covid-19 eine homöopathische Behandlung für sich selbst oder ihnen nahestehende Personen auf jeden Fall (26 %) oder eher (34 %) befürworten.

www.weils-hilft.de

die Drei 6/2020

Corona-Kolloquium

27. Juni 2020

Rudolf Steiner Haus, Stuttgart

Die Akanthos-Akademie plant für den 27. Juni ein außerordentliches Kolloquium zum Thema ›Corona – zum Umgang mit einer globalen Krise‹. Die Referenten und ihre Themen sind Michaela Glöcker: ›Die Corona-Erkrankung aus Sicht der anthroposophischen Medizin‹; Corinna Gleide: ›Innere Schwellenerlebnisse in der Corona-Zeit‹; Christoph Hueck: ›Wirklichkeitsverlust und Ahrimanisierung in der Corona-Krise‹; Andreas Neider: ›Corona – Symptome einer menschheitlichen Beziehungskrise‹; und Hartmut Ramm: ›Zur kosmologischen Signatur der Corona-Krise‹. Abschließend findet ein Plenum statt. Interessenten werden gebeten, sich bis zum 20. Juni anzumelden. Falls das Kolloquium nicht stattfinden kann, wird dies spätestens bis zum selben Termin mitgeteilt.

www.akanthos-akademie.de

›Faust‹ am Goetheanum

10. bis 12. Juli 2020

Goetheanum, Dornach

Die Neuinszenierung von Goethes ›Faust 1 & 2‹ von Andrea Pfaehler (Regie) und Eduardo Torres (Eurythmie) wird am Goetheanum erstmals vom 10. bis 12. Juli 2020 gezeigt. »Den Premierentermin im Juni konnten wir aufgrund der Corona-Maßnahmen nicht halten. Doch im Juli geht es los: Wir spielen Goethes ›Faust 1 & 2‹ in neun Stunden«, freut sich Stefan Hasler, Intendant der Goetheanum-Bühne. »Bei der Einstudierung zeigte sich, wie zerbrechlich selbst größte Gewissheiten sind – alle Darstellenden haben damit gerungen, wurden Faust«, schildert Andrea Pfaehler ihre Eindrücke von der Probenarbeit. Sie ergänzt: »Die tägliche Arbeit am ›Faust‹ ist zerbrechlicher und zugleich stärker geworden. Denn die Unsicherheit von außen hat die Sicherheit im Ensemble herausgefordert, spielen zu wollen.« Und für Justus Wittich vom Vorstand am Goetheanum gilt: »Der Vorhang ist zerrissen: Das, was auf der

Bühne zu sehen sein wird, erleben wir jetzt in der Wirklichkeit.« Die Neuinszenierung wird dreimal im Juli und zusätzlich – ohne Begleitprogramm – am 24./25. Oktober gezeigt. Die Aufführungen finden unter den dann geltenden Bedingungen für öffentliche Veranstaltungen statt. »Wir bereiten uns auf kurzfristige Umsetzungen vor und bitten um Verständnis, wenn die organisatorischen Abläufe anders als gewohnt sind und womöglich kurzfristig angepasst werden müssen«, sagt Stefan Hasler.

www.faust.jetzt

Forum Verantwortungseigentum

17. und 18. November 2020

silent green Kulturquartier, Berlin

Das ›Purpose‹-Netzwerk und die ›Stiftung Verantwortungseigentum‹ planen gegenwärtig die nächste Fachkonferenz zum Thema Verantwortungseigentum. Experten aus verschiedenen Bereichen werden sich mit den Teilnehmern über die Vielgestaltigkeit, das wirtschaftliche Potenzial, gesellschaftspolitische Dimensionen, die praktische Umsetzung und die Finanzierung von Verantwortungseigentum austauschen. Die Konferenz richtet sich besonders an Gründer, Unternehmer, Investoren sowie Wissenschaftler, Juristen und Steuerberater, die sich in dieser Hinsicht weiterbilden, austauschen und netzwerken wollen.

Die Themenschwerpunkte sind: Verantwortungseigentum für Start-Ups – Wie Eigentum, Finanzierung und *Business-Modelle* ohne die Jagd nach *Unicorns* und *Exit* funktionieren können; Mittelstand – Verantwortungseigentum als Potenzial für Kontinuität in der Unternehmensverantwortung und den Erhalt langfristiger Selbstständigkeit mittelständischer Unternehmen; *Sustainable Finance & Ownership* – Von Gründung bis Wachstum und Nachfolge: Möglichkeiten und Vorteile der Unternehmensfinanzierung in Verantwortungseigentum. Da die aktuelle Situation Flexibilität verlangt, werden ggf. entsprechende Maßnahmen oder Veränderungen des Konzeptes vorgenommen.

www.forum-verantwortungseigentum.de